

in der Hede an seinem Grabe sagte, „... noch lange nicht der halbe Mann“. (Biographie, S. 399.) Er war vor allem Revolutionär, ein anerkannter und verehrter Führer der internationalen und deutschen Arbeiterklasse, an deren Kampf in vorderster Reihe teilzunehmen ihm Lebensbedürfnis war. „Marx hat sich durch theoretische und praktische Leistungen die Stellung erobert, daß die besten Leute aller Arbeiterbewegungen in den verschiedenen Ländern volles Vertrauen in ihn haben. Sie wenden sich an ihn in entscheidenden Momenten um Rat und finden dann gewöhnlich, daß sein Rat der beste ist.“ (Biographie, S. 376.)

Marx war besonders eng mit der deutschen Arbeiterbewegung verbunden, der er Zeit seines Lebens ein unermüdlicher Ratgeber war. Die Biographie macht uns anhand vieler Tatsachen deutlich, daß man Marx nur verstehen kann, wenn man ihn sowohl als Gelehrten als auch als revolutionären Kämpfer sieht. Eindeutig widerlegt sie die Darstellung westdeutscher imperialistischer Historiker, unter ihnen auch rechte Sozialdemokraten, Marx habe ungenügend die Erfordernisse des praktischen Kampfes berücksichtigt und auf die deutsche Arbeiterbewegung sei sein theoretischer Einfluß gering gewesen. Die Autoren belegen, wie sich die Auffassungen von Marx und Engels im Kampf gegen opportunistische Ansichten, besonders gegen das Lassalleantum, in der deutschen Sozialdemokratie durchgesetzt und welche bedeutende Rolle sie dabei selbst gespielt haben.

Es ist ein großer Vorzug dieser Biographie, daß sie über dem großen Gelehrten und revolutionären Kämpfer nicht den Menschen Marx verliert. Wir lernen den lebenslustigen, lebenswerten, nach Wahrheit suchenden Studenten und den hoffnungsvollen jungen Wissenschaftler kennen, der auf eine glänzende Laufbahn verzichtet, um alle seine Fähigkeiten und Kenntnisse in den Dienst der Arbeiterklasse zu stellen. Wir erleben ihn als Kämpfer in der Revolution von 1848/49, der kein persönliches Opfer scheut. Wir begleiten ihn in den bitteren Jahren des Exils, die ihm und keiner Familie große Not und persönliches Leid bringen, die ihn manchmal, wie beim Tode seines Sohnes Edgar, fast zu zerbrechen drohen. Aber immer wieder überwand er diese Schicksalsschläge, indem er seine moralische Kraft aus seiner Aufgabe als revolutionärer Streiter der Arbeiterklasse schöpfte, die ihm nicht erlaubte; auch in der verzweifeltsten Situation zu resignieren.

Die Biographie setzt auch all jenen Gefährten seines Lebens ein Denkmal, die ihm treu zur Seite standen: allen voran seiner Lebensgefähr-

tin Jenny und seinem Freund Friedrich Engels, mit dem er gemeinsam den wissenschaftlichen Sozialismus begründete, und der es der Familie Marx ermöglichte, die materielle Not zu lindern. „Das europäische Proletariat kann sagen“ — schrieb Lenin —, „daß seine Wissenschaft von zwei Gelehrten und Kämpfern geschaffen worden ist, deren Verhältnis die rührendsten Sagen der Alten über menschliche Freundschaft in den Schatten stellt.“ (Biographie, S. 78.) Und wir sehen „Mohr“, den liebevollen Gatten und Vater inmitten seiner Familie und mit seinen Freunden, der gerne scherzt und fröhlich ist und seinen Kindern so schöne Geschichten erzählt.

★

Mit dieser allseitigen Darstellung der Persönlichkeit Marx', die auch eine große erzieherische Wirkung hat, wird kein abstraktes Idealbild gezeichnet, sondern das Bild eines lebensvollen, tatkräftigen und vorbildlichen Menschen.

Damit haben die Autoren das Ziel erreicht, das sie sich selbst gestellt haben: Vielen Bürgern der DDR und auch Westdeutschlands — besonders jungen Menschen — zu helfen, nicht nur ihr Wissen über Karl Marx zu erweitern, sondern sich auch in Liebe und Verehrung mit ihm verbunden zu fühlen und sie zu veranlassen, nun zu den Schriften von Marx und Engels zu greifen.

★

Das Buch gehört, wie Genosse Kurt Hager auf dem 4. ZK-Plenum sagte, in die Hand eines jeden Propagandisten. Für ihn sollte es eine ehrenvolle Aufgabe sein, recht viele Leser zu gewinnen. Besonders werden die Propagandisten unseres Jugendverbandes und die Geschichts- und Staatsbürgerkundeführer sich seiner bedienen, um den Marxismus-Leninismus interessanter und lebendiger vermitteln zu können. An den Schulen der Partei, im gesellschaftswissenschaftlichen Grundstudium an den Hoch- und Fachschulen sollte die Biographie von Marx zu einem untrennbaren Bestandteil des Unterrichts werden.

In den nächsten Wochen wird die Herausgabe der Werke von Marx und Engels abgeschlossen. Wer die Biographie kennt wird leichter den Zugang zu dem Lebenswerk der beiden Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus finden. Durch die Partei- und Massenpropaganda sollten wir darauf hinwirken, daß dieses Buch in jeder Familie seinen Platz findet.

Dr. Hans-Jürgen Bochinski